

Tennis-Allerlei

Aufgelesen von Winfried Weidlich

■ Als Davis-Cup-Kapitän war Carsten Arriens als ruhiger und besonnener Coach an der Seitenlinie bekannt und geschätzt. Früher als Spieler zeigte er bisweilen eine andere Seite. Mit vier Disqualifikationen ist er Rekordhalter auf der ATP-Tour.

■ In den 70ern war aber auch nicht alles besser. Der Südafrikaner Bob Hewitt, immerhin Gewinner von insgesamt 15 Grand-Slam-Turnieren im Doppel und Mixed, geriet mit dem Briten Roger Taylor in Berlin aneinander. Anschließend in der Kabine flogen die Fäuste. Taylor als ehemaliger Amateurboxer siegte locker.

■ Normale Kinder verbringen ihre Kindheit in der Stadt oder auf dem Land, an der See oder in den Bergen auf. Tenniskinder sind da eingeschränkter. Wie Sportreporter immer wieder betonen, werden Tenniskinder entweder auf Hartplatz groß oder wachsen auf roter Asche auf.

■ Der klassische Grand-Slam, also alle vier Grand-Slam-Turniere im selben Jahr zu gewinnen, gelang nur zwei Männern und drei Frauen. Don Budge (1938), Rod Laver (1962 und 1969), Maureen Connolly (1953), Margaret Smith Court (1970) und Steffi Graf (1988). Letztere gewann in diesem Jahr auch Olympia-Gold und holte damit den Golden-Slam.

■ Der Mexikaner Bruno Echegaray lag 2008 beim Challenger in Dallas mit 5:6 im Tiebreak des dritten Satzes zurück und hatte bei eigenem Aufschlag Matchball gegen sich. Bei seinem zweiten Aufschlag entschied die Linienrichterin auf Fußfehler. Damit war das Match zu Ende. Sicher einer der kuriosesten Matchbälle in der Tennisgeschichte.

■ In der Hall of Fame des deutschen Sports, einer virtuellen Stätte im Internet zur Ehrung deutscher Sportler sowie von Persönlichkeiten des Sports im ehrenamtlichen Bereich, Mäzenen und anderen Personen, die



“Der Airbus A380 hat ein Volumen von 1570 Kubikmetern. Das entspricht 4,5 Millionen Tennisbällen. Mathematisch genial berechnet, aber für das reale Leben völlig unbedeutend.”

durch Leistung, Fairplay und Miteinander Vorbild geworden sind, sind nur drei Tennisspieler vertreten: Cilly Aussem, Gottfried von Cramm und Stefanie Graf. Bernhard Kempa, 1987 Tennis-Weltmeister im Herren-Doppel AK 65, wurde als Handballer aufgenommen.

■ Als Herr der Asse schlug Goran Ivanisevic die Rekordanzahl von 10.183 Assen in seiner aktiven Zeit. Mit seinen Schlägern ging er aber nicht sehr pfleglich um. Wenn es beim Kroaten aber mal nicht so gut lief, musste häufig sein Spielgerät darunter leiden. Im Jahr 2000 in Brighton hatte er beim Match nur drei Schläger dabei. Den letzten davon zerstörte er zu Beginn des dritten Satzes. Mit einem anderen Schläger wollte er nicht spielen. Also erklärte der Schiedsrichter: „Mr. Ivanisevic kann nicht weiter spielen, weil ihm adäquates Material fehlt“. Ein halbes Jahr später gewann er Wimbledon; hatte da aber wesentlich mehr Schläger dabei.

■ Einer der bekanntesten Aussprüchen von John McEnroe über Linienrichter: „Ich glaube, mit 20 habe ich bessere Augen als ein alter Knacker mit 70, und wenn er noch so ein großer Tennisfreund ist“.

DAS DURCHSCHNITTSALTER EINES EHRENAMTLICHEN VEREINSVORSITZENDEN EINES SPORTVEREINS IN DEUTSCHLAND BETRÄGT 53,6 JAHRE, DAS EINES JUGENDWARTES 38,4 JAHRE.

■ 1984 gewann Vicki Nelson-Dunbar aus Südafrika beim Turnier in Richmond in der ersten Runde gegen Jean Hepner aus den USA mit 6:4, 7:6. Insgesamt dauerte das Match 6:31 Stunden. Der Tiebreak des zweiten Satzes dauert 1:47 Stunden. Beim längsten Ballwechsel überquerte der Ball 643mal das Netz. Allein dieser Punkt dauerte 29 Minuten.

Medizin & Gesundheit:

Rückenschmerzen – und was man dagegen tun kann

Rückenschmerzen sind Volkskrankheit Nr. 1

Rückenschmerzen sind häufig hausgemachte Probleme. Durch einfache Lebensumstellungen, wie regelmäßiger Sport lassen sich viele Beschwerden verhindern. Momentan sind Rückenschmerzen jedoch immer noch die Volkskrankheit Nummer 1. Sie belasten das Gesundheitswesen jährlich mit Milliarden. Die Zahlen sprechen hier für sich. In Deutschland haben statistisch gesehen zurzeit 30-40% der Menschen Rückenschmerzen, was bedeutet, dass rund jeder Dritte unter den Beschwerden leidet. Jeweils 70% der Deutschen haben die Schmerzen mindestens einmal im Jahr, ca. 80% klagen mindestens einmal im Leben über Rückenschmerzen. Damit sind sie nach der Infektion der Atemwege die zweithäufigste Ursache für einen Arztbesuch. Sie sind Ursache von 30% aller Krankschreibungen und von 15% aller Arbeitsunfähigkeitstage, was 12 Millionen Krankheitstage im Jahr ausmacht.

Millionen Menschen mussten bereits die schmerzvolle Erfahrung eines Bandscheibenvorfalles machen und jedes Jahr kommen rund 150.000 dazu. Zur bisherigen Standardtherapie bei Bandscheibenvorfällen, der offenen Bandscheibenoperation, bei der der Patient mehrere Tage stationär in der Klinik bleiben muss, gibt es risikoarme ambulante und genauso wirksame Alternativen.



Moderne Therapiemethoden erzielen gute Erfolge

In vielen Fällen lassen sich die Rückenbeschwerden durch die sogenannte konservative Therapie wie Krankengymnastik, Physiotherapie, Injektionen, Medikamente oder auch mit der modernen Spine-Med Extension Methode beheben. Reichen diese Methoden jedoch nicht, die Schmerzen des Patienten zu beheben, gab es bisher für den Patienten nur die Möglichkeit der offenen Operation mit

den entsprechenden Risiken. Vor großen Eingriffen haben viele betroffene Patienten Angst und auch die Experten sind sich mittlerweile einig: Es wird zu oft operiert. Deshalb liegt der Fokus auf neuen, sogenannten minimal-invasiven und mikrotherapeutischen Techniken: vor allem bei Bandscheibenvorfällen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule erzielen zwei moderne Therapiemethoden, die

großer Vorteil der Methode ist, dass sowohl Bandscheibenvorfälle an der Hals-, wie auch an der Brust- und Lendenwirbelsäule mit einer winzigen Sonde behandelt werden können und keine Schnitte im Gewebe notwendig sind.

Gleich nach dem Eingriff spürt der Patient eine deutliche Schmerzminderung, nach wenigen Tagen sind bei über 80 Prozent der Betroffenen die Schmerzen völlig

verschwunden. Dies bestätigen auch klinische Studien, bei denen die Patientenzufriedenheit nach einem halben Jahr bei 90 Prozent liegt. Mit der Nukleoplastie und der Lasertherapie stehen wirksame Behandlungsmethoden parat, die schnell helfen und von den Krankenkassen bezahlt werden.

Die Abteilung Wirbelsäulenerkrankungen arbeitet mit zuverlässigen Schmerztherapeuten, Neurologen, Radiologen und Physiotherapeuten eng zusammen. Diese Problematik stellt besonders hohe Ansprüche an die Ärzte: Die Behandlung wird zu einer großen Herausforderung, die die Spezialisten jedoch gerne annehmen. Die Abteilung Wirbelsäulenerkrankungen arbeitet mit zuverlässigen Schmerztherapeuten, Neurologen, Radiologen und Physiotherapeuten eng zusammen.

Ursachenbehandlung und passgenaue Therapie

Wir bieten den Patienten das gesamte Therapiekonzept der konservativen Therapien mit Schmerztherapie, Akupunktur, chinesischer Medizin, Neuraltherapie, Bisspritzen, homöopathische Arthrotherapie, peridurale und epidurale Injektionen an. Auch minimal-invasive Wirbelsäuleneingriffe, wie die Schmerzkateterbehandlung nach Prof. Racz und die minimal-invasiven Operationen von Bandscheibenvorfällen der Hals-, Brust- und Lendenwirbelsäule über nur 1,7 Millimeter messende Sonden, zählen zu den minimal-invasiven schmerztherapeutischen Maßnahmen der Abteilung. Für alle schmerztherapeutischen Verfahren hat die Abteilung für Wirbelsäulenerkrankungen speziell ausgebildete Ärzte. Insgesamt besteht das Expertenteam aus vier spezialisierten Ärzten und 20 Mitarbeitern. Besonders großen Wert legt das Team darauf, zuerst die Ursache der Erkrankung eines Patienten möglichst genau herauszufinden, um dann den Patienten auch wirklich helfen zu können.



perkutane Laserdiskusdekompression (PLDD) und die Nukleoplastie sehr gute Erfolge. Dabei handelt es sich um zwei schonende, minimal-invasive Verfahren, welche in der Lage sind, die Beschwerden des Patienten zu beseitigen oder sie zumindest deutlich zu lindern. Beide Verfahren helfen den Patienten tatsächlich in wenigen Minuten. Eine kleine Sonde mit einem

Durchmesser von maximal 1,7mm wird in den Bandscheibenvorfall eingebracht. Dort wird das überschüssige Gewebe aus dem weichen Kern des Bandscheibenvorfalles verdampft und damit der Bandscheibenvorfall beseitigt. Der Bandscheibenvorfall schrumpft so zu sagen und zieht sich zurück. Gleichzeitig verschließt sich durch die Laser- oder Elektroenergie oft der Defekt am Ring der Bandscheibe, so dass diese wieder richtig ausheilen kann. Diese kleinen, risikoarmen und ambulanten Eingriffe zur Behandlung von Bandscheibenvorfällen kamen bisher viele Millionen Mal weltweit zum Einsatz. Im Wirbelsäulentherapie-Zentrum in Stuttgart wurden ca. 10.000 Bandscheibenvorfälle erfolgreich mit dem neuen Verfahren behandelt und fast alle Patienten waren nach dem Eingriff schmerz- und beschwerdefrei. Die neuen minimal-invasiven Verfahren sind für meine Patienten sehr schonend, haben die geringste Komplikationsrate weltweit, es entstehen keine Narben und der Patient bemerkt sofort eine deutliche Schmerzlinderung, bzw. Beschwerdefreiheit. Ein

Das therapeutische Spektrum für minimal-invasive Operationen und Wirbelsäulenerkrankungen am Wirbelsäulentherapiezentrum in Stuttgart umfasst sowohl ambulante Schmerztherapie, Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Sportmedizin, Manual- und Stoßwellentherapie als auch die minimal-invasiven Wirbelsäuleneingriffe und minimal-invasiven Wirbelsäuleneingriffe und minimal-invasiven Wirbelsäuleneingriffe und minimal-invasiven Wirbelsäuleneingriffe.

Das therapeutische Spektrum

Das therapeutische Spektrum für minimal-invasive Operationen und Wirbelsäulenerkrankungen am Wirbelsäulentherapiezentrum in Stuttgart umfasst sowohl ambulante Schmerztherapie, Akupunktur, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM), Sportmedizin, Manual- und Stoßwellentherapie als auch die minimal-invasiven Wirbelsäuleneingriffe und minimal-invasiven Wirbelsäuleneingriffe und minimal-invasiven Wirbelsäuleneingriffe.



Dr. med. Theophil Abel ist spezialisiert auf die Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen. Nach seinem Studium in Ulm und Tübingen absolvierte er seine Ausbildung zum Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie am Bundeswehrkrankenhaus in Koblenz. In Langensteinbach und Stuttgart erlernte er zusätzlich die Wirbelsäulenchirurgie und die Kinderunfallchirurgie. Seit 1997 ist er Leiter des Wirbelsäulentherapie-zentrums in Stuttgart und der Abteilung für Wirbelsäulenchirurgie an der Herzog Karl Klinik. Er ist außerdem ausgebildeter Sportmediziner und Schmerztherapeut und hat eine zertifizierte Ausbildung der Forschungsgruppe Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin durchlaufen. Er ist Instruktor für Wirbelsäuleneingriffe.

Wirbelsäulen-Therapie-Zentrum
Dr. med. Theophil Abel
Schwabstraße 91
70193 Stuttgart
Telefon 0711 215 77 0
Telefax 0711 215 77 202
Mail info@wstz.de
www.wstz.de

